

Das CI- eine ganz neue Welt des Hörens für mich!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich heiße Malvina Kohn, bin 61 Jahre alt, und wohne in Wien, von Beruf war ich Büroangestellte und arbeitete die letzten 11 Jahre im Büro einer Apotheke im Weinviertel. Vorher war ich 21 Jahre lang in der Auslands Abteilung in einer kleinen Bank beschäftigt. Nun bin ich seit einem Jahr glückliche Pensionistin...

Von ganz klein auf war ich resthörig, praktisch gehörlos. Mit 3 Jahren kam ich zur Frau Susann Schmid-Giovannini in den Sonderkindergarten im Auer-Welsbach-Park, in Wien.

Dank ihrer Unterstützung und konsequentem Üben mit mir, und weil meine Eltern mich als ganz normales Kind behandelten, konnte ich schon im Kindergarten gut sprechen und Lippenlesen. Dafür bin ich meinen leider schon lange verstorbenen Eltern sehr dankbar!

Nach der Schwerhörigenschule in Wien besuchte ich eine einjährige Handelsschule, da begann für mich so richtig der Ernst des Lebens, als reine Lippenleserin war es für mich schwer dem Unterricht zu folgen, weil die meisten Lehrkräfte sich uneinsichtig zeigten, sie sind beim Unterrichten einfach hin- und her gewandert, wendeten sich beim Sprechen der Tafel zu.. Nur mein Klassenvorstand verstand mein Problem und half mir mit Privatunterricht.

Mit 16 Jahren, ging ich auf Wunsch meiner Eltern nach London. Für mich war es wie ein Sprung ins kalte Wasser.. mit null Sprachkenntnis, da wir in der Schwerhörigen Schule nur wenig Englisch Stunden hatten. Ich besuchte ein College (KOLLETSCHE) und musste 2 Jahre lang viel lernen. Zum Glück hatte ich auf dieser Schule sehr nette Sitz-Nachbarinnen, die mich immer abschreiben ließen. Dafür lud ich sie ins Kino ein, sie verstanden die Filme, ich aber nicht. Damals gab es noch keine Untertitel...

Nun komme ich zum Thema Hören, besser gesagt, Nicht-Hören..

Mit ca 6 Jahren, das erste Hörgerät, umgehängt auf der Brust, nur mit großem Widerwillen getragen, schließlich war ich eitel...

Einige Jahre später am Hinterkopf, ähnlich wie eine Spange..

Dann folgte das HinterdemOhr Gerät...

Mit dem HG am linken Ohr konnte ich wohl Geräusche und Stimmen hören, aber ohne jegliches Sprachverständnis, das Telefonieren war praktisch unmöglich.

Doch mein hörender Mann ist mir eine große Hilfe sowie auch die 2 Söhne, die mir von klein auf soufflierten und dolmetschten..

Im Beruf war das Nicht-Telefonieren-Können eine große Belastung, was ein Hörender sich nicht vorstellen kann!

Zwar machten meine Kolleginnen und auch der Chef für mich die Telefonate, die ich brauchte, aber sie ließen mich immer wieder spüren, dass es für sie eine Belastung war. Dadurch war ich oft großem Stress ausgesetzt.

Langsam wurde die Situation durch den Fernschreiber und dann das Faxgerät für mich erträglicher. Nun ist die e-Mail- und sms-Kommunikation für uns GL und SH sowohl beruflich als auch privat eine große Bereicherung, die man gar nicht genug schätzen kann!

Nun komme ich zum Thema, das Sie alle, die mich noch nicht kennen, wohl am meisten interessieren wird:

Wieso habe ich mich im Alter von 59 Jahren doch für das Implantat entschieden?

Das war eine ziemlich spontane Entscheidung nach vielen schlaflosen Nächten und endlosen Diskussionen mit der Familie und meinen Freund/innen, von denen ich einige hier begrüßen darf!

Ich habe in meinem Freundeskreis einige CI-Träger/innen, darunter meine Freundin aus Linz, Frau Gnigler, praktisch GL, hat seit ca 5 Jahren ein CI und seit heuer ein 2., und ich erlebte aus nächster Nähe mit, wie sie, die vorher genauso wenig wie ich telefonieren konnte, sich mit meinem Mann mühelos am Telefon unterhalten konnte. Ich saß daneben und konnte kaum verstehen, was gesprochen wurde! Weiters höre ich von Frau Gnigler, sie höre Radio und Musik... - und sie versteht auch im Dunkeln ohne vom Mund ablesen zu müssen!

Auch bei den anderen CI-Träger/innen in meinem Freundeskreis war es für mich offensichtlich, dass für sie die Kommunikation und das Verstehen anderer Leute mit dem CI einfach leichter war.

Zu Pfingsten 2007 besuchte ich einen Freund, Herrn Brunnmair, dem einige Tage zuvor das CI von Herrn Prof. Albegger eingesetzt wurde, im Landeskrankenhaus – bis zu diesem Zeitpunkt dachte ich überhaupt nicht über das CI nach. Bei dieser Gelegenheit sprachen wir ernsthaft über das Thema Cochlea-Implantat. Damals waren mir die Vorteile des CI gar nicht so bewusst. Außerdem dachte ich, aufgrund meines Alters von 59 Jahren und lebenslanger Schwerhörig- bzw. Gehörlosigkeit, käme das Implantat für mich nicht in Frage und würde mir nichts bringen.

Bei der SP-Anpassung von Hrnn Brunnmair in Salzburg durfte ich dabei sein. Bei dieser Gelegenheit wurde ich von Herrn Mag. Mair untersucht und hatte ein intensives Gespräch mit ihm.

Er kam zum Schluss, das CI würde mir trotz meines Alters doch etwas bringen, da ich die Lautsprache gut und verständlich beherrsche und ich damals noch im Beruf stand. Er erklärte mir, dass ich bezüglich des Sprachverständnisses aber nicht zuviel erwarten dürfe, da der Hörnerv schon zu lange inaktiv war. Das Sprachverständnis mit dem Hörgerät war damals gerade noch 5%, weil sich mein Restgehör laufend verschlechtert hat.

Auf Grund der positiven Untersuchungsergebnisse versorgte mich nun mein Freundeskreis, auf den ich wirklich stolz bin, mit allen notwendigen Informationen. Außerdem organisierten sie für mich Termine, besuchten mich nach der OP im Spital und waren bei der Erstanpassung auch dabei!

Für das Verständnis und die Geduld mit mir möchte ich euch, liebe Freunde/innen, die hier sind, danken.

Doch mein Mann hatte trotzdem große Bedenken gegen das CI... weil uns gesagt wurde, dass ich nicht oder kaum mit einem offenen Sprachverständnis rechnen könne, wozu also die OP, die Anpassung des Sprachprozessors, Hörtraining - sollte ich mir das alles in meinem Alter antun? Auch ich war, das muss ich ehrlich zugeben, im Zweifel, weil lt. Empfehlung von

Mag. Mair die Einsetzung des CI auf meinem linken Ohr erfolgen solle, da mein ganzes Leben nur das linke Ohr mit dem HG versorgt wurde. Ich wollte ganz einfach mein gutes Ohr nicht opfern!

Einen Tag vor der OP, beim OP-Gespräch mit Herrn Prof. Albegger bekam ich richtige Panik und wollte schon heimfahren! Zum Glück war Herr Brunnmair mit mir dort und Herr Prof. Albegger bewies große Geduld mit mir und dann kam ich doch unters Messer.

Schmerzen spürte ich kaum, ich bekam Infusionen und Tabletten und wurde im Spital sehr gut betreut. Am Abend nach der OP konnte ich sogar schon die Zib Nachrichten anschauen!

Anpassung ein Monat später beim Herrn Mag. Mair, mit großer Spannung und Angst erwartet - anfangs war bloß ein Quietschen und Pfeifen zu hören - das soll alles sein beim CI?? Ich war enttäuscht! Stimmen konnte ich nicht heraushören, nur ein endloses Pfeifen! Ich biss die Zähne zusammen denn ich wurde von Mag. Mair schon vor der Anpassung gewarnt, nur viel Geduld zu bewahren! Bei dieser Gelegenheit danke ich Herrn Mag. Mair für seine Geduld mit mir am Tag der Anpassung und auch bei den weiteren Einstellungen! Auch Herr Mag. Martin Leyrer beruhigte mich und versprach mir, mit Geduld werden diese unangenehmen Geräusche schon vergehen... Ihnen möchte ich auch danken!

Am nächsten Morgen legte ich den SP gleich vor dem Frühstück an und siehe da, das Pfeifen war schon etwas erträglicher geworden!

Anschließend wurde die Einstellung verfeinert und ich hörte langsam schon Töne und Geräusche, die mir gänzlich fremd waren und die ich natürlich nicht zuordnen konnte. Eine neue Welt des Hörens eröffnete sich mir!

Vom ersten Tag an verwendete ich den SP den ganzen Tag über und das Hören wurde immer besser!

Die Pfeiftöne verschwanden im Laufe von ca. 2 Wochen und innerhalb der ersten Wochen konnte ich schon die Stimmen heraushören, wenn auch noch nicht erkennen.

Jetzt, knapp 2 Jahre nach der Erstanpassung, verstehe ich schon Worte und Sätze ohne Ablesen, ich kann viel leichter mit mir unbekanntem Leuten kommunizieren. Mein Mann, der von früher her noch gewohnt ist, mir alles 2- oder 3 Mal zu wiederholen, muss sich öfter von mir anhören – ja ja, ich habe schon verstanden, und das auch, wenn er von einem anderen Raum aus spricht!

Auch das Telefonieren mit ihm wird immer leichter, anfangs konnte ich kaum etwas verstehen – aber mit der Zeit wurde es besser!

Ich kann bereits selbständig Termine am Telefon ausmachen.

Auch einige meiner hörenden Jugendfreundinnen, mit denen ich aufgewachsen bin, und die ich gut verstehe, sind gute Telefonpartnerinnen für mich, doch sie brauchten länger, sich vom Schock zu erholen, direkt mit mir zu telefonieren, anstatt mir durch Dritte alles ausrichten lassen zu müssen!

Für die Geduld mit mir beim Telefonieren danke ich ganz besonders der Frau Rüllicke, bei ihr mache ich auch das Hörtraining im Rahmen der Therapie und das sehr erfolgreich!

Das Musik-Hören – für mich früher ein Fremdwort, ist für mich zum Hobby geworden! Für mich, die früher unseren Söhnen immer das Radio oder CD-Player, besonders im Auto, wegen Störlärm abdrehen wollte..!

Auch kann ich die Nachrichten im Fernsehen viel besser verstehen als früher, wenn ich die Möglichkeit habe, von den Lippen der Sprecher/innen abzulesen.

Nun habe ich Ihnen von meinem Leben VOR- und NACH dem CI berichtet. Es ist mir aber ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass neben einer erfolgreichen Operation und dem gut funktionierenden CI der Firma Cochlear eine intensive Nachbetreuung genau so wichtig ist! Das gute Hören kommt nicht einfach so daher, wie man es glaubt!

Zur Seite stehen mir meine Familie, liebe Freunde und Freundinnen und engagierte Fachleute! Sie alle informieren und beraten mich, sie üben mit mir und helfen mir in schwierigen Momenten.

Das alles reicht aber nicht, wenn ich mich nicht selber um ein gutes Hören und Sprechen bemühen würde!

Ich freue mich, dass ich nun die Gelegenheit habe, persönlich dem Herrn Prof. Albegger für die erfolgreich verlaufene OP zu danken! Auch Frau Hauer von der Firma Cochlear in Hannover, möchte ich an dieser Stelle für ihre Hilfe und Beratung danken!

Ganz besonderen Dank gebührt Frau Schmid-Giovannini, die heute leider nicht persönlich anwesend ist. Last but not least danke ich meinem Mann, der mich bei allem unterstützt hat und das auch heute noch tut! Ohne meinen Mann wäre das alles nicht möglich!

Falls Sie noch Fragen an mich haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.  
Danke für Ihre Aufmerksamkeit!